



Beschlussvorlage

Amt: Finanzsteuerung

TOP: _____

Vorl.Nr.: V/2011/2527

Anlage Nr.: _____

Datum: 03.11.2011

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss	14.11.2011	öffentlich
Rat	28.11.2011	öffentlich

Tagesordnung

Bürgerinnen- und Bürgerhaushalt 2012, Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger

Beschlussvorschlag

Der Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss des Rates der Stadt Hennef beschließt, der Rat der Stadt Hennef möge beschließen:

Die Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger sowie die Stellungnahmen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

Begründung

Vorbemerkung zu den Vorschlägen der Bürgerinnen und Bürger:

Im Zuge der Erstellung des Entwurfes des Haushaltsplanes 2012 konnten die Bürgerinnen und Bürger erstmals per Online-Formular ohne große formelle Hürden direkt eigene Vorschläge abgeben. Möglich war dies im ganzen August.

Abgeben konnte man Spar- oder Ausgabevorschläge, bei Ausgabevorschlägen musste man jedoch einen Sparvorschlag zur Gegenfinanzierung machen. Das Eingabeformular war bewusst übersichtlich, vor allem wurde man nicht gezwungen, konkrete Beträge zu nennen. Jeder eingegangene Vorschlag erhielt zunächst eine automatisch generierte Eingangsbestätigung und nach Durchsicht aller Eingänge jeweils eine individuelle Mitteilung, dass die Vorschläge im Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss des Rates der Stadt Hennef am 14.11.2011 beraten werden. Eine weitere Information nach Ende der Beratungen / Beschlussfassung wurde angekündigt und ist vorgesehen.

Diese neue Möglichkeit, Vorschläge für den Haushalt abzugeben, tritt neben altbekannte, denn natürlich ist immer schon möglich, Ideen für den Haushalt auf den Weg zu bringen, sei es über eine Mitarbeit in Parteien, als Sachkundiger Bürger in den Ausschüssen oder den klassischen Bürgerantrag. Diese neue Möglichkeit in Hennef zu schaffen, geht zurück auf einen entsprechenden einstimmigen Beschluss des Stadtrates vom 14. Februar 2011. Dort war beschlossen worden, den städtischen Gremien Modelle vorzustellen, wie eine künftige direkte Bürgerbeteiligung beim Haushalt aussehen könnte. Nach ausführlichen internen Prüfungen der personellen und finanziellen Machbarkeit und aufgrund der Erfahrungsberichte aus anderen Kommunen kristallisierte sich heraus, dass die nun gefundene Variante in Bezug auf Kosten, Nutzen und Praktikabilität die für Hennef am ehesten realisierbare Möglichkeit darstellt. Die Variante wurde dann auch direkt umgesetzt, um sie den Bürgerinnen und Bürgern bereits für den Haushalt 2012 bieten zu können, aber auch, um generelle Erfahrungen mit diesem Thema sammeln zu können.

Nachfolgend sind die einzelnen Vorschläge und die jeweiligen Stellungnahmen der Verwaltung abgedruckt.

Die Nummerierung erfolgte aus technischen Gründen ab lfd. Nr. 20. Die lfd. Nr. 27 war ein verwaltungsinterner Test wegen einer tel. Anfrage einer Bürgerin nach der Funktionalität (die Frage wurde geklärt).

Die im Internet eingegebenen Texte der Bürgerinnen und Bürger wurden unverändert übernommen.

Vorschlags-ID 20

Vorschlag Die sachkundigen Bürger, Ratsmitglieder und stellvertretenden Bürgermeister verzichten 1 Jahr auf Ihre finanziellen Bezüge.

Begründung des Vorschlags Die Politiker sollen mit gutem Beispiel vorangehen und 1 Jahr auf Ihre finanziellen Bezüge verzichten. Mit dieser symbolischen Geste sind andere Sparmaßnahmen leichter zu verwirklichen. Da es sich aber um eine besondere Leistung einzelner Bürgerinnen und Bürger handelt, soll diese Sparmaßnahme auf 1 Jahr befristet sein.

Vorschlagsart Sparvorschlag

Stellungnahme der Verwaltung

Die Zahlungen an sachkundige Bürger, Ratsmitglieder und stellvertretende Bürgermeister werden in den Paragraphen 45 und 46 der Gemeindeordnung für das Land NRW geregelt.

Es handelt sich dabei um eine „angemessene Aufwandsentschädigung“, auf die die Mandatsträger einen gesetzlichen Anspruch haben. In der Regel treten Mandatsträger einen Teil dieser Aufwandsentschädigungen an ihre jeweiligen Fraktionen ab und finanzieren auf diese Weise deren politische Arbeit. Grundlage für die Höhe der Aufwandsentschädigungen ist „die Preisentwicklung ausgewählter Waren und Leistungen im Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte“.

Vorschlags-ID

21

Vorschlag

JUUUUGEND!!!! Hennef ist eine der größten gemeinden deutschlands und verfügt nichtmal über ein anständiges freibad!! wir haben keinen H&M, kein (an die jugend adressiertes) kino, kein- oder freibad!! Leute wir brauchen jugendzentren, soziale angebote für jugendliche, merkt ihr das nicht?

Begründung des Vorschlags

die begründung liegt auf der hand; die jugend hängt rum und baut mist! ich bin selbst dort groß geworden, es gibt keinen zentralen skate-park (der an der ehem. eishalle liegt viel zu weit weg und abgeschottet), wir haben kein kino das die jugend anspricht, kein jugendzentrum das mit angebotem wirbt (das am schlemmergrill macht GARNICHTS, da hört kein jugendlicher etwas von, keine werbung, GARNICHTS machen die), keine freizeitbäder, in hennef haben wir für die jugend einfach GARNICHTS, das ist echt schwach!
schafft anreize für die jugend und überlasst sie nicht sich selbst. die sozialen probleme steigen

Vorschlagsart

Ausgabevorschlag

Einsparvorschlag

ich wohne in altenbödingen: ihr lasst von altenbödingen an die seitenstreifen bis oberael neu machen bzw. neue weiße farbe auftragen? ich fahre dort seit zig jahren auto, DAS BRAUCHT NIEMAND!!!! guckt euch die arbeiter an, die die farbe auftragen, die stellen sich die selbe frage!

Stellungnahme der Verwaltung

Hennef ist nicht eine der größten Gemeinden Deutschlands. Hennef verfügt über ein Kino, das seit kurzem auch über eine digitale Projektion und die Möglichkeit, 3D-Filme zu zeigen, verfügt. Hennef verfügt darüber hinaus über einen Skater-Park, ein Jugendzentrum mit vielfältigen Angeboten für Jugendliche und einen Jugendpark. Die Stadt fördert insbesondere die Sportvereine und die Sportstätten seit Jahren, die ihrerseits vielfältige Angebote für Kinder und Jugendliche bereithalten. Insofern ist die Aussage, Hennef biete „für die Jugend einfach gar nichts“ schlicht falsch.

Ein kommunales Freibad ist angesichts der angespannten Situation des Haushaltes nicht zu finanzieren, zumal solche Freibäder immer nur mit Zuschüssen aus dem städtischen Haushalt oder denen der jeweiligen Stadtwerke finanziert werden können (Aggua in Troisdorf) oder aber mittlerweile in private Hand gegeben wurden (Octopus in Siegburg), weil die Kommunen die finanzielle Belastung nicht mehr tragen konnten. Ein privater Investor, der bereit wäre, in

Hennef ein Freibad zu errichten, ist bislang nicht auf die Stadt zugekommen, zumal ein frei finanziertes Freibad sicherlich entsprechend hohe Eintrittspreise verlangen müsste, um die Investition finanzieren zu können.

Zum Sparvorschlag ist zu sagen: Fahrbahnmarkierungen sind Verkehrszeichen, Kommunen sind verpflichtet, diese entsprechend auszuführen.

Vorschlags-ID	22
Vorschlag	Nachts Straßenlaternen ausschalten (zumindest jede zweite)
Begründung des Vorschlags	Ich empfinde es als völlig unnötig Nachts um drei die Straßen von Happerschoß zu beleuchten
Vorschlagsart	Sparvorschlag

Stellungnahme der Verwaltung

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften ist es nicht zulässig, einzelne Lampen auszuschalten, vielmehr muss eine durchgängige Beleuchtung sichergestellt werden.

Die Verwaltung prüft aber bereits unabhängig vom Bürgervorschlag eine technische/wirtschaftliche Optimierung der nächtlichen Beleuchtung.

Vorschlags-ID	23
Vorschlag	Ampeln Nachts ausschalten
Begründung des Vorschlags	Da Nachts der Verkehr so gering ist, kann man mit Sicherheit auf so einige Ampeln verzichten (z.B. Allner/Bröl)
Vorschlagsart	Sparvorschlag

Stellungnahme der Verwaltung

Die nächtliche Abschaltung von Ampeln führt zu einem erheblichen Sicherheitsrisiko für alle Verkehrsteilnehmenden. Das ergab 2008 eine im Auftrag der Unfallforschung der Versicherer durchgeführte Studie der TU Dresden

(http://www.udv.de/uploads/tx_udvpublications/Nachtabschaltung_von_Lichtsignalanlagen_-_Sparen_auf_Kosten_der_Sicherheit.pdf). Untersucht wurde die „Abschaltpraxis“ der Städte

Leipzig und Dresden. Dabei kam heraus, dass sich allein in Dresden pro Jahr ca. 300 Verkehrsunfälle mit mehr als 100 Verletzten an abgeschalteten Ampeln ereignen. Daraus resultieren Unfallkosten von rund 2,9 Millionen Euro.

Kurz: Ampeln tragen auch nachts, während einer geringeren Verkehrsdichte als tagsüber, erheblich zur Sicherheit der Verkehrsteilnehmenden bei. Dies wiegt die Energiekosten sicherlich auf, wenn überhaupt ein derartiger Vergleich statthaft ist. Eine Ampelabschaltung ist nur in begründeten Ausnahmefällen gerechtfertigt, etwa bei Bedarfsampeln vor Schulen oder Kindergarten.

Vorschlags-ID	24
Vorschlag	zumindest ein Zebrastreifen oder eine Fußgängerampel in Hennef(City)
Begründung des Vorschlags	Ich überlege schon jetzt, wie ich meinem Kind das Überqueren der Frankfurter Straße erkläre. Einfach auf die Straße gehen, die Hennefer Autofahrer wissen wo die Fußgängerübergänge sind.
Vorschlagsart	Ausgabevorschlag
Einsparvorschlag	siehe Vorschlag 22 + 23

Stellungnahme der Verwaltung

2009 hat die Stadt Hennef die Frankfurter Straße zum Gegenstand einer ausführlichen Verkehrsuntersuchung durch das Büro für Stadt- und Verkehrsplanung (BSV) gemacht. Gefragt wurde u. a. auch nach den Querungsmöglichkeiten für Fußgänger unter den Aspekten Verkehrssicherheit und Verkehrsablauf.

Die Untersuchung ergab, dass die grundlegende Entwurfsphilosophie der Frankfurter Straße, durch Straßenraumgestaltung eine größtmögliche Koexistenz der Verkehrsteilnehmer bei niedrigen Geschwindigkeiten zu erzielen, sich eindeutig bewährt hat. Das analysierte Unfallgeschehen aus 6 Jahren ergab keine Auffälligkeiten, auch nicht bezüglich der Fußgängerquerungen. Die mittlere Fahrgeschwindigkeit im zentralen Bereich der Frankfurter Straße mit den Mittelstreifen ist mit 32 - 35 km/h erfreulich niedrig. Die Qualität der Überquerbarkeit für Fußgänger wird vom Gutachter bezogen auf den zentralen Abschnitt als gut bis sehr gut bezeichnet, da äußerst geringe Wartezeiten auftreten und im Falle von Interaktionen des querenden Fußgängers mit dem Kfz-Verkehr in den überwiegenden Fällen entweder die Kraftfahrer den Fußgängern den Vortritt lassen oder sich Fußgänger und Kraftfahrer "abstimmen".

Nach den Ergebnissen des Gutachtens sieht die Stadt Hennef nicht die Notwendigkeit, zusätzliche Querungsmöglichkeiten auf der Frankfurter Straße in Form von Fußgängerampeln oder Zebrastreifen einzurichten.

Vorschlags-ID 25

Vorschlag Warum werden nicht Ampeln an wenig befahrenen Stellen nachts abgestellt?

Begründung des Vorschlags Wozu braucht man z. B. nachts die Ampel an der Wehrstraße?
Oder die an der Kreuzung Frankfurter/Königstraße?

Vorschlagsart Sparvorschlag

Stellungnahme der Verwaltung

Auf die Ausführungen zur Vorschlags-ID 23 wird verwiesen.

Vorschlags-ID 26

Vorschlag Die Öffnung des Hallenbades der Sportschule für die Allgemeinheit am Samstag

Begründung des Vorschlags In den paar wenigen öffentlichen Stunden kämpft man mit viel zu vielen anderen Schwimmern um ein Fleckchen Wasser - früher konnte man entspannt am frühen Samstag Morgen ein Stündchen schwimmen gehen... Heutzutage bleibt einem (fast) keine Gelegenheit

Vorschlagsart Ausgabevorschlag

Einsparvorschlag Abschalten der wenig benutzten Ampeln über Nacht, Straßenbeleuchtungen mit Einschaltensensoren, wenn sie gebraucht werden, dann brennen sie nicht die ganze Nacht

Stellungnahme der Verwaltung

Das Hallenbad der Sportschule ist nicht im Besitz der Stadt Hennef, sondern des Fußballverbandes Mittelrhein, der vor allem an Wochenenden viele Sport- und Trainingsgruppen zu Gast hat, die dann die Einrichtungen der Sportschule belegen. Das Schul-, Vereins- und Öffentlichkeitsschwimmen in diesem Bad wird jährlich mit pauschal 160.000 Euro durch den städtischen Haushalt finanziert.

Bezüglich des Einsparvorschlages wird auf die Stellungnahmen zu den Vorschlags-IDs 22 und 23 verwiesen.

Vorschlags-ID 28

Vorschlag Bürgersteig auf der Willi-Lindlar-Str. einrichten!

Begründung des Vorschlags Der Bürgersteig zwischen den letzten Häusern auf der Willi-Lindlar-Str. und Frankfurter Str. fehlt komplett. Der asphaltierter Weg befindet sich in einem erschütteten schlechten Zustand. Jeden Tag laufen dutzender Bürger auf der Willi-Lindlar-Strasse einfach auf der Strasse. Das Laufen und Fahren auf der Strasse ist extrem gefährlich. Das Problem ist längst bekannt, keiner kümmert sich darum...Wie lange noch weiß keiner...

Vorschlagsart Ausgabevorschlag

Einsparvorschlag Einsparen und mehr Geld in der Stadtkasse kann man von einer effizienter Nutzung der Fahrradächer am Hennefer Bahnhof.

Stellungnahme der Verwaltung

Für die Willi – Lindlar - Straße liegt eine Straßenplanung vor.

Auf Grundlage dieser Planung wurde die vor Ort vorhandene so genannte 1. Baustufe (Baustraße) erstellt und könnte der Endausbau erfolgen.

Da mit den Hochbaumaßnahmen auch die jeweiligen Hausanschlüsse der Versorgungsträger (Wasser, Gas, Strom, Telekom u.a.) erstellt werden, erfolgt ein Endausbau der Straßen (und der Gehwege) in der Regel erst, wenn ca. 80 % der angrenzenden Grundstücke bebaut sind. Andernfalls wäre eine Vielzahl von Aufbrüchen in der neuen Fahrbahndecke bzw. im Gehwegbereich die Folge.

Dies würde zu einem erheblichen Substanzverlust und zu Unterhaltungsaufwand der neuen Anlage führen. Da die bebaubaren Grundstücke an der Willi – Lindlar – Straße überwiegend noch nicht bebaut sind, ist derzeit ein Straßen-/Gehwegausbau nicht vorgesehen.

Zum Einsparvorschlag:

Auf der Nord- und Südseite des Bahnhofs Hennef befinden sich insgesamt 58 abschließbare Fahrradboxen.

Sämtliche Boxen sind dauerhaft kostenpflichtig vermietet.

Ein Ausfall von Mietzinseinnahmen ist nicht zu verzeichnen.

Ein Teil der Fahrradboxen wird nicht kontinuierlich genutzt, dies hat aber keine Auswirkungen auf den Ertrag.

Eine effizientere Nutzung der Boxen wird daher nicht gesehen.

Vorschlags-ID 29

Vorschlag Jährlichen Zuschuss an den Hennefer Turn- Verein für die Veranstaltung Hennef-Triathlon

Begründung des Vorschlags Das ist eine für die Sportstadt Hennef imagebildende Veranstaltung mit einem Alleinstellungsmerkmal in der Region Bonn-Rhein/Sieg

Vorschlagsart Ausgabevorschlag

Einsparvorschlag Spendenbeteiligung durch die aktive Einbindung der Veranstaltung in den Gesamtveranstaltungszyklus der Stadt

Stellungnahme der Verwaltung

Zuschüsse sind in der Regel freiwillig und daher vor dem Hintergrund einer angespannten Haushaltslage nicht unproblematisch.

Die Stadt Hennef zahlt bisher für laufende Zwecke jährlich einen Zuschuss an den Stadtssportverband, nicht an einzelne Vereine. Aus dem Gedanken der Gleichbehandlung heraus empfiehlt die Verwaltung, keinen „Sonderzuschuss“ für einzelne Vereinsveranstaltungen zu bewilligen.

Vorschlags-ID 30

Vorschlag Der Kindergarten Im Siegbogen wird wegen unsicherer Finanzierungslage nicht gebaut. Da m.W. nach 500.000 Euro fehlen, können diese bei den Anwohnern als Darlehen aufgenommen werden.

Begründung des Vorschlags Familien werden nach Hennef gelockt, dort ein Haus zu bauen und die Zusagen der Stadt werden nicht gehalten. Das bringt diese Familien in Schwierigkeiten. Gesichtsverlust der Stadt!

Vorschlagsart Ausgabevorschlag

Einsparvorschlag Bei ca. 160 Familien muss jede Familie der Stadt ein Darlehen von ca. 3.000 Euro geben, Zinssatz ca. 3%. Tilgung z.B. durch Erlass der KiGa Gebühren. Bei Familien ohne KiGa Kindern Tilgung 10% p.a.

Stellungnahme der Verwaltung

Für den Bau der Kita Siegbogen wurden Fördermittel für die Kindergartenplätze für Kinder unter 3 Jahren beim Land beantragt. Über diesen Antrag wurde bisher seitens des Landes NRW noch keine Entscheidung getroffen.

Mit dem Bau der Einrichtung darf erst begonnen werden, wenn das Land über den Förderantrag entschieden hat. Ein sogenannter vorzeitiger Maßnahmebeginn wurde seitens des Landes abgelehnt, ebenso hat das Land es abgelehnt, eine Einzelfallentscheidung zu treffen.

Da ein Verzicht auf die Fördermittel seitens der Stadt nicht möglich ist, muss mit dem Bau der Kindergartenplätze für die Kinder unter 3 Jahren bis zur Entscheidung des Landes über die Bewilligung der Fördermittel gewartet werden.

Vorschlags-ID

31

Vorschlag

Ich schlage eine Nutzungs-Optimierung des (alten) Parkhauses an der Bahnhofstraße vor. Insbesondere die Freigabe der ungenutzten Parkfläche an Wochen-Enden für die Kundschaft dies hiesigen Einzelhandels bzw. der hiesigen Gastronomie.

Begründung des Vorschlags

Die heutige Nutzung der Parkplätze besteht zu einem erheblichen Teil aus der Vermietung der Stellplätze an Personen und Firmen, die in der Arbeitswoche zwangsläufig einen Abstellplatz für Ihr Kfz benötigen. Am Wochen-Ende jedoch ist zu beobachten, dass sehr viele Plätze mehr oder weniger ungenutzt bleiben, da die Nutzer "ihren" Platz erst wieder am Montag benötigen. Für Samstag und Sonntag bietet sich eine Nutzungs-Optimierung an. Durch die Erhebung von Parkgebühren für diese "Fremdnutzer" lässt sich eine Einnahmequelle erschließen, zumal die notwendige Infrastruktur (Parkschein-Automaten) in naher Umgebung vorhanden sind. Weiterhin würde Hennef als Einkaufsort/Veranstaltungsort attraktiver.

Vorschlagsart

Sparvorschlag

Stellungnahme der Verwaltung

Ab 01.01.2012 können die vermieteten Parkplätze am Wochenende auch durch Dritte genutzt werden.

Da ab Samstagnachmittag der Parkraum in Hennef kostenfrei angeboten wird, sind zusätzliche Einnahmen allerdings kaum zu erwarten.

Vorschlags-ID 32

Vorschlag Ich möchte den Vorschlag einbringen, außerhalb des Ortskerns sog. Hundekot-Beutel-Spender aufzustellen.

Begründung des Vorschlags Seit 2004 lebe ich in einem der Außenorte in Hennef und führe einen Hund. Ich und sicher auch viele andere Hundehalter würden dies sicher begrüßen. Spazieren gegangen wir schließlich im gesamten Stadtgebiet und (nicht zweckgebundene) Hundesteuer wird auch hier fällig.

Vorschlagsart Ausgabevorschlag

Einsparvorschlag -

Stellungnahme der Verwaltung

Hundekot-Beutel-Spender werden seit Jahren an den verschiedensten Stellen im Stadtgebiet eingesetzt. Dort, wo die "AG Stadtreinigung" (bestehend aus Mitarbeitenden des Ordnungsamts und des Baubetriebshofs) Hinweise bekommt und es sinnvoll erscheint, werden Spender montiert. Separate Abfallbehälter werden nicht aufgestellt, hier ist das Netz dicht genug und es soll vermieden werden, dass sich die gefüllten Beutel in separaten Behältern konzentriert ansammeln, was zu erhöhter Geruchsbelästigung führen könnte.

Hennef (Sieg), den 03.11.2011

Klaus Pipke
Bürgermeister